# SPD-Fraktion-Borken

13. Dezember 2024

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Schulze Hessing,
sehr geehrter Herr Niessing,
sehr geehrter Herr Kuhlmann,
sehr geehrte Mitglieder des Rates,
sehr geehrte Borkener Bürgerinnen und Bürger,

auch dieses Jahr ist wiederum von Krieg, Gewalt und Flucht gezeichnet. Russland als Aggressor setzt seinen Krieg 2023 unbeirrt fort und droht neuerdings weiteren Staaten mit Gewalt. Zusätzlich zum Ukrainekrieg erleben wir weitere Konflikte, die direkte und indirekte Auswirkungen auf uns haben.
Der militärische Sieg Aserbaidschans über Armenien im Berg-Karabach-Konflikt mit anschließender ethnischer Säuberung sowie der Angriff der Hamas-Terroristen mit den damit verbundenen Gräueltaten gegen die jüdische Zivilbevölkerung haben Auswirkungen auf unsere Gesellschaft:
Seien es erhöhte Flüchtlingszahlen in unserer Kommune oder der Anstieg des Antisemitismus, der bedauerlicherweise im extremen linken und rechten politischen Spektrum propagiert wird und beginnt auf gefährliche Art und Weise, gesellschaftsfähig zu werden. Diesen nicht zu ignorierende Realitäten müssen wir uns stellen.
Die Flüchtlingskrise hat Borken sowohl finanziell als auch logistisch stark gefordert. Bisher gelang es, Flüchtlinge in dezentralen Wohneinheiten unterzubringen, doch diese Kapazitäten sind nun ausgeschöpft. Bei einer gleichbleibenden unkontrollierten Zuweisung von Flüchtlingen durch das Land wird man auch in Borken auf Massenunterkünfte zurückgreifen müssen. Der Anfang ist mit der Unterbringung von Flüchtlingen und Migranten in der ehemaligen Pröbstingschule in Hoxfeld gemacht.
Es ist unumgänglich die Herausforderungen und Auswirkungen der Flüchtlingskrise für unsere Stadt klar zu benennen und dies öffentlich zu kommunizieren, ohne dabei den Rechtspopulisten in die Hände zu spielen. Nur durch eine offene Debatte, frei von Vorurteilen, kann das bisher gut funktionierende Zusammenleben in Borken bewahrt werden.

Der Wahlsieg der PVV in unserem Nachbarland Niederlande, die mit Geert Wilders ihren Wahlkampf allein auf das Thema Zuwanderung gesetzt hat, muss uns Warnung sein.

Bevor ich hier zum Haushaltsentwurf 2024 Stellung nehme, möchte ich noch gerne einige Politikfelder, die uns als SPD-Fraktion wichtig erscheinen, benennen.

**Gewerbegebiete** Die prognostizierten Gewerbesteuereinnahmen für 2024 in Höhe von 31 Mio. Euro belegen einmal mehr, in welchem Maße das heimische Handwerk und Gewerbe zum Wohlstand unserer Kommune beiträgt. Die örtlichen Unternehmen bilden das Rückgrat unserer lokalen Wirtschaft und tragen mit 43% des gesamten Steueraufkommens zur finanziellen Handlungsfähigkeit der Kommune bei.
In diesem Kontext vertritt die SPD eine klare Position: Bestehende und noch zu erschließende Gewerbegebiete sollten vorrangig für heimische Betriebe zur Ansiedlung und Erweiterung vergeben werden. Sie investieren vor Ort, zahlen hier ihre Gewerbesteuer und schaffen sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.

**Mobilität** Von A nach B zu kommen stellt im ländlichen Raum oft eine besondere Herausforderung dar. Weite Wege und ein verbesserungswürdiger ÖPNV machen den Verzicht auf das Auto schwer. Wie die Erstellung des Mobilitätskonzepts gezeigt hat, ist bei vielen Bürgerinnen und Bürgern der Wille zur Mobilitätswende vorhanden. Das Auto spielt hier keine dominante Rolle mehr, Fietse first und alternative Mobilitätsformen wie „On-Demand-Verkehr“ nehmen einen großen Raum ein.
Dieser Transformationsprozess wird die Glaubwürdigkeit der lokalen Politik an einigen Stellen herausfordern, da es Situationen geben wird, in denen das Allgemeinwohl und der offensichtliche öffentliche Wille im Konflikt mit persönlichen Vorstellungen von Ratsmitgliedern stehen wird. Trotz dieser Herausforderungen ist die SPD zuversichtlich, dass die Mobilitätswende auch Borken gelingen wird.

**Ärztliche Versorgung** Die künftige Versorgungssituation durch Hausärzte in Borken ist besorgniserregend. Der kommende abzusehende Ärztemangel im ländlichen Raum und damit auch in Borken erschwert langfristige Planungen zur Übernahme von Praxen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, sollte die Stadt Borken die Einrichtung weiterer Gesundheitszentren in Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen fördern und unterstützen. Dies kann beispielsweise durch die Bereitstellung von geeigneten Grundstücken geschehen.
Besonders hervorzuheben ist die vom Rat der Stadt Borken unterstützte Ausbildung von medizinischem Fachpersonal zum Physician Assistant, einem Assistenzberuf im Bereich der

Medizin auf Hochschulniveau. Dabei werden ärztliche Routineaufgaben delegiert und Hausärzte entlastet, was zur Kapazitätserweiterung in Praxen führen kann. Dieses Projekt erfährt eine volle inhaltliche Unterstützung seitens der SPD.

**Wohnen** Ein Bebauungsplan ist ein hohes Gut – aber nicht unantastbar. Bebauungspläne, die vor Jahrzehnten beschlossen wurden, müssen auf Grund städtebaulicher Entwicklungen in ihrer Konzeption hinterfragt werden. Das traditionelle Bild der 50er und 60er Jahre vom Eigenheim mit Vorgarten scheint in Teilen des Stadtrats noch so verinnerlicht zu sein, dass sich Viele nur sehr schwer von dieser Vorstellung lösen können. Dies hat die Diskussion um die Wasserstiege gezeigt.
Klimawandel, schwindende Ressourcen, hohe Baukosten, zunehmende Flächenversiegelung- dies sind nur einige Herausforderungen, denen sich Borken bei der Erschließung neuer Baugebiete zukünftig stellen muss. Der Einbruch bei Bauanträgen für Einfamilienhäuser ist geradezu dramatisch. Wurden 2021 noch 35 Neuanträge für ein Neubauvorhaben gestellt, sind es in diesem Jahr nur noch 10 Anträge, wobei nicht sicher ist, ob hier noch eine Umsetzung erfolgen wird.
Auch in Borken werden wir umdenken müssen. Mehrfamilien- und Mehrgenerationen - Wohnen, bezahlbarer sozialer Wohnraum, kleinere Wohneinheiten für kleine Haushalte, Minihäuser sind neben weiteren Modellen Konzepte der Zukunft.

**Digitalisierung** Die Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung ist ein entscheidender Schritt, Effizienz zu steigern und bürokratische Prozesse zu vereinfachen.
Dennoch bleibt die Notwendigkeit, Personal für direkte persönliche Unterstützung und Beratung zu halten, bestehen. Der vermutlich aus Russland stammende Cyberangriff mit Ransomware vom 30. Oktober auf einen Dienstleister, der auch Daten der Stadt Borken hostet, zeigt, dass wie wichtig bei Systemausfall der persönliche Service in der Verwaltung ist. Er kann auch durch die vorschreitenden Digitalisierung nicht wegrationalisiert werden. Weiterhin gewährleistet die Kombination aus digitaler Kommunikation und realen Ansprechpartnern, dass niemand aufgrund von technologischen Barrieren von öffentlichen Dienstleistungen ausgeschlossen wird. Personelle Sparmaßnahmen im Servicebereich der Stadt wird es mit der SPD nicht gegeben.

**Jugend** Der Ergebnisbericht des World Cafés 2023 verdeutlicht klare Präferenzen der jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bezug auf bestimmte Angebote und Einrichtungen.
An erster Stelle im Ranking stehen dabei Freizeitmöglichkeiten mit „Chillplätzen“, die als

wichtige Räume für Entspannung und gemeinsame Zeit mit Freunden angesehen werden. Ebenfalls hoch im Kurs steht ein Basketballplatz, der als zentraler Treffpunkt für sportliche Betätigung und soziale Interaktionen gefordert wird. Zusätzlich wird ein dringender Bedarf an kostengünstigen Schülertickets von den Jugendlichen deutlich gemacht, was eine klare politische Forderung darstellt. Kritisch angemerkt wird auch das Fehlen von Einkaufsmöglichkeiten speziell für Jugendliche in der Stadt.
Um sicherzustellen, dass die Vorschläge und Anliegen des Jugendforums nicht im Bericht verstauben, engagiert sich die SPD für eine konkrete Umsetzung der vorgebrachten Ideen. Es hat beinahe drei Jahre gedauert, bis unser Antrag für ein Streetball - Feld genehmigt wurde, doch wir als SPD-Fraktion beweisen Ausdauer und behalten das Ziel, Projekt umsetzen zu wollen, immer im Auge.

**Stadtrat 2.0** Obwohl wir in unseren Rats- und Ausschusssitzungen oft durch kluge Verwaltungsarbeit zu Konsens gelangen, ist dies allein kein Beweis dafür, dass unsere Entscheidungen langfristig an die gesellschaftlichen, ökonomischen und technologischen Veränderungen angepasst sind. Es erfordert eine deutlich entschlossenere Haltung, um mutigere und innovativere Wege zu beschreiten.
Auch in Borken eilen wir der oft Zeit hinterher und orientieren uns an dem was wir machen müssen und nicht daran, was wir machen könnten. Die Auseinandersetzung mit innovativen Lösungswegen muss einen breiteren Raum in der politischen Auseinandersetzung erhalten. Den Ruf nach „*Ich beantrage Ende der Diskussion und Abstimmung*“ hören wir als SPD leider zu oft.

Ich könnte weitere Themen benennen, die uns 2024 beschäftigen werden, wie z.B. die Umsetzungen der DIEK, Innenstadt und Marketing, Instandsetzung von Wirtschaftswegen, Entwurf einer kommunalen Wärmeplanung, Flächen für Agri-PV, doch dazu reicht die Zeit nicht.

**Haushalt:** Nun zum vorgelegten Haushaltsentwurf. Der ausführliche Vorbericht zum Entwurf 2024 bietet einen gründlichen und detaillierten Einblick in die Finanzlage der Stadt. Er präsentiert alle relevanten Zahlen, sodass ich mich hier auf einige Daten konzentrieren werde.

Der Haushalt wird durch verschiedene Belastungen geprägt. Diese umfassen isolierte Haushaltsschäden aufgrund der Corona-Pandemie, die Bewältigung hoher Flüchtlingszahlen mit den damit verbundenen Kosten auf lokaler Ebene, notwendige Maßnahmen im Bereich des

Klimaschutzes, finanzielle Auswirkungen durch Tariferhöhungen und Pensionsrückstellungen, Einnahmeausfälle aufgrund steuerrechtlicher Bestimmungen durch beschlossene oder geplante Bundesgesetze, erhöhte Sozialaufwendungen sowie Transferzahlungen und die Erhöhung der Kreisumlage, um nur einige Belastungen zu nennen.

Aufgrund dieser zahlreichen externen Faktoren und gesetzlichen Regelungen wird es auch im Jahr 2024 keinen strukturell ausgeglichenen Haushalt geben. Diese Situation ist nicht auf Versäumnisse der Stadt zurückzuführen, sondern viele der negativen Haushaltseffekte sind größtenteils auf Gesetzgebungen und Verwaltungsvorschriften der Landes- und Bundesregierung zurückzuführen, die zu einer Arbeitsverdichtung und zu finanziellen kommunalen Mehraufwendungen ohne Gegenfinanzierung führen.

Leider gilt nicht mehr das Prinzip: Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen! Mit einem prognostizierten negativen Haushaltsergebnis von über 6,3 Millionen Euro zeichnet sich ein Trend ab, der sich bedauerlicherweise auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird.

Betrachten wir nun einige Aspekte des Haushalts genauer. In den nächsten Jahren werden erhebliche Mittel für den Bau einer neuen Feuer- und Rettungswache, für die Erweiterung der Julia-Koppers-Gesamtschule, für den Umbau und die Sanierung der Cordulaschule und für den Umbau der Remigius-Grundschule bereitgestellt.

Allein die geplanten Ausgaben für Baumaßnahmen in 2024 belaufen sich auf 25 Millionen Euro. Die Umsetzung dieser Projekte bei gleichbleibender Personalstärke in der Verwaltung stellt zweifellos eine immense Herausforderung dar! Eine wahrliche Herkulesaufgabe!

Erfreulicherweise sind im kommenden Jahr erstmals wieder Schlüsselzuweisungen des Landes in Höhe von 8,88 Millionen Euro zu erwarten. Ob allerdings die beim Bund-Länder-Treffen vereinbarte Zahlung von 7500 Euro pro Flüchtling unser Haushaltsergebnis verbessern wird, bleibt abzuwarten. Die Entscheidung darüber, ob und in welchem Umfang die Bundesmittel an die Kommunen weitergeleitet werden, liegt allein in der Verantwortung der Landesregierung in NRW.

Bemerkenswert ist auch, dass im aktuellen Haushalt keine Kürzungen bei den Finanzmitteln der freiwilligen Leistungen der Kategorie IV vorgesehen sind. Diese freie Spitze dient dazu, oftmals ehrenamtliche Akteure in unserer Stadt im Kultursektor, in den Sportverbänden, in und außerhalb von Vereinen, im sozialen Bereich, in der Wirtschaftsförderung, im Marketing und vielen anderen Bereichen zu unterstützen. Das hier eine Kontinuität in der oft ehrenamtlichen Arbeit finanziell durch Zuschüsse und Fördermaßnahmen abgesichert wird, verdient hohes Lob. Erwähnt werden muss auch, ist, dass die Ausgaben für den Klimaschutz der Stadt

Borken trotz der angespannten Haushaltssituation nicht nennenswert gekürzt wurden. Hier wurden – auch nach emotionsgeladenen Diskussionen in Ausschüssen und im Rat - die Zeichen der Zeit erkannt.

Leider sind für 2024 Steuererhöhungen geplant. Die Hebesätze für die Grundsteuer A und B steigen, die Gebühren für Abwasser und der Müllentsorgung werden angehoben. Diese von der Verwaltung vorgeschlagenen Steuer- und Gebührenerhöhungen betreffen uns alle und werden zusammen mit den steigenden Energiekosten im kommenden Jahr eine zusätzliche Belastung für uns bedeuten. Trotz der hier beschriebenen Steuererhöhungen, die wir als SPD nach reiflicher Überlegung mittragen, stimmen wir dem Haushalt zu.

Wir als SPD-Fraktion bedanken uns bei allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stadt und der Stadtspitze für die rechtzeitige Fertigstellung des Haushaltsplans.

Wir wünschen allen Borkener Bürgerinnen und Bürgern Gesundheit und frohe Festtage.

Jürgen Niemeyer
Fraktionsvorsitzender